

Nr. 214
10 Conclusiones: De iubileo et anno remissionis
[Wittenberg], [1522, Januar]

Bearbeitet von Harald Bollbuck

Einleitung

1. Überlieferung

Frühdruck:

[A:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
DE IVBILEO ET ANNO || Remissionis. ||

in:

Luther, Martin; Melanchthon, Philipp; Karlstadt, Andreas Bodenstein von
LVTHERI · || MELANCH. CAROLOSTADII &c. || PROPOSITIONES,
VVITTEM=||BERGAE uiua uoce tractatæ, in hocq; ple||ræq; æditæ ab
auçtoribus, ut uel nos abfentes || cum ipfis agamus, uel certe ut ueri=||tatis, &
feductionum ad||moneatur boni. || Sunt autem id genus, || De || Miffa &
celebratione eius. || Sacramento panis & uini. || Promiffione & præcepto. ||
Fide & operibus. || Cantu Gregoriano. || Coniuratione fpirituum. || Cœlibatu
prefbyterorum. || Decimis ac uotis. &c. || BASILEAE. M. D. XXII. || [Am
Ende:] BASILEAE. ANNO || M. D. XXII. ||

Basel: [Adam Petri], 1522, fol. F8^v.

8°, [56] Bl., A⁸-G⁸, fol. A1^v und G8^v leer.

Editionsvorlage: BSB München, Polem. 3020, 13.

Weitere Exemplare: ÖNB Wien, 77.Cc.281. — RFB Wittenberg-Lutherge-
denkstätten, Ag 8 548d. — RFB Wittenberg-Luthergedenkstätten, SS 1516.
— RFB Wittenberg-Luthergedenkstätten, SS 2272. — RFB Wittenberg-Evan-
gelisches Predigerseminar, LC590/1. — RFB Wittenberg-Evangelisches Pre-
digerseminar, NH C13/3.

Bibliographischer Nachweis: VD 16 L 7642.

Handschrift:

[a:] KBSG, Ms. 266, fol. 295^v.

Edition: RIEDERER, Disputationen, 191.

Literatur: RIEDERER, Disputationen, 191. — BUBENHEIMER, Scandalum, 333f. —
HASSE, Karlstadts Traktat, 317 u. Anm. 27f.

2. Entstehung und Inhalt

Inhaltlich und thematisch sind die *10 Conclusiones de iubileo et anno remissionis* eng mit Karlstadts Schrift *Von Abtuung der Bilder* verbunden. Sie wurden Karlstadt zuerst von Ulrich Bubenheimer zugewiesen.¹ Auf Grund dieser Nähe sind sie höchstwahrscheinlich im Januar 1522 entstanden, gehören sie doch inhaltlich »in den Zusammenhang der Neuregelung des Armenwesens in Wittenberg«² in dieser Zeit. Im Kontext der im Wintersemester 1521/22 gehaltenen Deuteronomiumvorlesung³ befasste sich Karlstadt eingehend mit der Auslegung der Erlassjahrbestimmungen aus 5. Mose 15, dessen Exegese ebenso im Zentrum der Schrift *Von Abtuung der Bilder* steht.⁴ Letztlich schuf die am 24. Januar 1522 verabschiedete neue *Wittenberger Stadt- und Kirchenordnung* mit der Forderung nach dem Ende der Bettelei sowie der Aufhebung der Mess-Stiftungen und Altarpfründen im Sterbefall von Priestern eine neue Situation, die zum Einbruch der Legate und Zinsen und einer vollkommenen Neuordnung des Armenwesens führte. Die vorliegende Thesenreihe diskutiert im Vorfeld der Durchsetzung der Stadtordnung diese Positionen zur Zins- und Schuldenfrage.

(Th. 1–2) Die ersten beiden Thesen stellen den Wortgebrauch des Jubeljahres in der päpstlichen Theologie als Ablass, der materiellen Gewinn abwirft, dem biblischen im Sinne eines brüderlichen Erlassjahres gegenüber, der sowohl wörtlich (als materieller Ablass) als auch geistlich (als Erlass der geistigen Schuld) zu verstehen sei.⁵ (Th. 3) Die Christen sollten die mosaischen Bestimmungen des Erlassjahres beachten, wobei für sie nicht nur jedes siebte Jahr, sondern stets Erlassjahr sei.⁶ (Th. 4) Daher sei dem bedürftigen Bruder leihweise zu geben und

¹ Siehe BUBENHEIMER, Scandalum, 333f.

² BUBENHEIMER, Scandalum, 334. Dort heißt es weiter: »Der Hinweis auf die Verpflichtung der Obrigkeit, kraft ihres *ius gladii* für eine gerechte Güterverteilung (These 9f.), d.h. für eine auskömmliche Versorgung der Armen zu sorgen, entspricht der Regelung des Armenwesens in der ›Ordnung der Stadt Wittenberg‹ [...]«

³ Laut Brief Sebastian Helms an Johannes Hess vom 8. Oktober 1521, s. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 19 Nr. 4. Die Vorlesung währte mindestens bis Februar 1522, s. Karlstadts auf den 18. Februar 1522 datierte Vorrede der Maleachi-Predigt (KGK 224); vgl. BUBENHEIMER, Scandalum, 276 Anm. 52 u. 334.

⁴ S. KGK 219, S. 169 Anm. 246 u. 249; S. 170 Anm. 258; S. 171 Anm. 262; S. 172 Anm. 266 u. 271; S. 173 Anm. 281 und S. 180 Anm. 350.

⁵ Siehe S. 74 Anm. 1 u. 2. Die Betonung der literalen und spiritualen Lesart erinnert an die in *De legis litera* (KGK IV, Nr. 197) entwickelte Methode.

⁶ Eine ähnliche Deutung des Erlassjahres im christlichen Sinne findet sich bereits in *Welche Bücher biblisch sind*: »Das Deuteronomium ym. xv. capittel dem sybende iar / und vorgeben gelt schulden hat gesagt / das sollen die Christen alle tag halten.« (KGK III, Nr. 171, S. 539, Z. 15–17). In seiner Vorlesung zum 2. Korintherbrief plädierte Melanchthon in Bezug auf 2. Kor 8,1 für ein geistliches Verständnis von Erlass- und Jubeljahr (MWA 4, 120,3f.). Gemäß MAURER, Melanchthon 2, 560 Anm. 121 las er in der ersten Februarhälfte über 2. Kor 8, sodass auch diese Lektionen in unmittelbare zeitliche Nähe zu den vorliegenden Thesen und zur

für die Leihe weder Zins noch Kapital zu erheben.⁷ (Th. 6) Es sollten nicht einmal die Schulden zurückgefordert werden.⁸ (Th. 5) Stattdessen sei dem aus dem Dienst entlassenen Knecht zusätzlich ein Reisegeld mitzugeben.⁹ (Th. 7) Sobald der Schuldner aber mithilfe der Leihe ein kleines Vermögen erlangt hat, soll er den Leihenden zufriedenstellen.¹⁰ (Th. 8) Somit löst sich nicht das Recht des Gläubigers auf das Eintreiben (der Schulden) auf, sondern die Schuldner sind (im Vermögensfall) zur Ablösung verpflichtet.¹¹ (Th. 9–10) Die städtische Obrigkeit hat die Aufgabe, aus Geiz und Habgier säumige Schuldner mit dem Recht des Schwertes zur Rückzahlung zu zwingen, da ihr neben der Rechtsprechung eine gerechte Güterverteilung obliege.¹²

Schrift *Von Abtuung der Bilder* fielen. Vgl. BUBENHEIMER, Scandalum, 334 Anm. 25. S. auch Aussagen in Luther, *Kleiner Wuchersermon* (WA 6, 3,31–4,3; s. S. 74 Anm. 3).

⁷ Siehe S. 74 Anm. 4. Dort auch hinsichtlich der zinslosen Leihe unter Christen die Verbindung zu Luthers Wucherschriften und der Abhandlung *Von der Freiheit eines Christenmenschen* (WA 6, 3,31–4,3; 41,16f.; WA 7, 37,16–34).

⁸ Siehe S. 74 Anm. 6. Luther hatte schon in seiner Schrift *Von der Freiheit eines Christenmenschen* gefordert, dass der Christ die Dinge frei weggeben solle, damit andere genau so viel davon haben, sodass auf diese Weise die Güter Gottes frei fließen und gemeinschaftlich werden sollten (WA 7, 37,16–34).

⁹ Siehe S. 74 Anm. 5.

¹⁰ Aufgenommen in Artikel 9 der *Wittenberger Stadt- und Kirchenordnung*; s. S. 75 Anm. 7. Vgl. auch KGK 219, S. 171, Z. 11–13; S. 173, Z. 17–20; S. 182, Z. 1–5.

¹¹ Siehe Anm. 10 und S. 75 Anm. 8.

¹² Anliegen der *Wittenberger Stadt- und Kirchenordnung* ist die Neuordnung des Armenwesens. Vgl. S. 75 Anm. 9. Die kurz darauf verfasste Beutelordnung gab die Ausführungsbestimmungen zur Regelung der Güterverteilung. Vgl. die Einleitung zu KGK 219. S. auch Aussagen in *Von Abtuung der Bilder* (KGK 219, S. 169, Z. 19–S. 170, Z. 7; S. 171, Z. 11–13).

Text

[F8^v]

De iubileo et anno remissionis

- i. Iubileus¹ nostri^a seculi multum quaestus habet, nihil autem spiritus.
- ii. Fidelis tamen, in domo Christi, iubilei tum literam, tum spiritum custodit.²
- iii. Item annum remissionis Christiani debent observare, quamquam non sit illis septimus, sed continuus.³
- iv. Debemus itaque mutuuum dare fratri egenti, neque usuram, neque sortem petentes.⁴
- v. Remissionis enim anni ius postulat, ut non solum servum fratrem emancipes, verumetiam viaticum addas.⁵
- vi. Debita igitur a fratrib'us¹ repetere non licet.⁶

5

10

a) nostrum *a*

¹ Die erste These referiert auf den zeitgenössischen Gebrauch des Wortes, der kontradiktorisch zum biblischen steht. In dieser Hinsicht ist unter einem *annus iubilaeus* (Jubeljahr) eine Ablassverkündigung zu verstehen. Vgl. die Wortverwendung in *Glosse des Ablasses* (KGK IV, Nr. 193, S. 312 u. S. 348, Z. 3 mit Anm. 230).

² Hier nun der Verweis auf den biblischen Wortgebrauch (5. Mose 15,1f.12–14; 3. Mose 25), der literal und spiritual gedeutet wird. Vgl. auch S. 72 Anm. 5.

³ Vgl. 5. Mose 15,1f. Vg »Septimo anno facies remissionem.« Das Leihen als grundlegendes christliches System des Güterausstausches wie im biblischen Erlassjahr in Luther, *Kleiner Wuchersermon*: »Wie vil mehr soll das Christenlich volck da zu und noch hoher vorpunden seyn, das sie sich untereinander mit leyhen und geben halten als brüder, daruber auch bereyt seyn, faren zulassen, was man mit gewalt nemen will [...]« (WA 6, 3,31–4,3). S. auch Luther, *Großer Wuchersermon*: »[...] das wir sollen geben frey umbsonst yderman, der seyn bedarff odder begeret.« (WA 6, 41,16f.). Vgl. Karlstadts nahezu parallel entstandene Schrift *Von Abtuung der Bilder* (KGK 219, S. 171, Z. 1–5; 9f.).

⁴ Vgl. KGK 219, S. 182, Z. 4, beruhend auf 5. Mose 15,1f. Vg »Septimo anno facies remissionem quae hoc ordine celebrabitur cui debetur aliquid ab amico vel proximo ac fratre suo repetere non poterit quia annus remissionis est Domini.« S. auch KGK 219, S. 171, Z. 5–8 und S. 172, Z. 2f. Vgl. Luthers Aussagen in *Von der Freiheit eines Christenmenschen* (WA 7, 37,16–34, s. S. 73 Anm. 8) und in seinen Wucherschriften (s. o. Anm. 3).

⁵ Vgl. 5. Mose 15,12–14 Vg »cum tibi venditus fuerit frater tuus hebraeus aut hebraea et sex annis servierit tibi in septimo anno dimittes eum liberum et quem libertate donaveris nequaquam vacuum abire patieris sed dabis viaticum de gregibus et de area et torculari tuo quibus Dominus Deus tuus benedixerit tibi.« Ähnlich in *Von Abtuung der Bilder*, s. KGK 219, S. 172, Z. 9–16.

⁶ Vgl. 5. Mose 15,2 Vg »[...] aliquid ab amico vel proximo ac fratre suo repetere non poterit [...]« S. auch KGK 219, S. 170, Z. 23–25. Vgl. auch Luthers in den Wucherschriften entwickelte Position (s. o. Anm. 3).

- vii. Debitores tamen, si non desit facultas, mutantibus satisfacere tenentur.⁷
- viii. Proinde licet ius exigendi sit sublatum creditoribus, ad mutui tamen solutionem obligantur debitores.⁸
- ix. Magistratum quoque est, creditoribus conniventibus debitores ex avaricia
5 solutionem differentes iure gladii compellere.
- x. Sicut enim vindicta ad ius gladii pertinet, ita et rerum divisio.⁹

⁷ In der *Wittenberger Stadt- und Kirchenordnung* heißt es in Artikel 9, dass Handwerker ihre Schulden zu einem festgesetzten Termin unverzinst zurückzahlen sollten, wenn sie das Vermögen erlangt haben. Siehe KGK 219, S. 182, Z. 1–5.

⁸ Vgl. KGK 219, S. 171, Z. 8f.; Z. 11–13; S. 173, Z. 17–20.

⁹ Gemäß *Wittenberger Stadt- und Kirchenordnung* vom 24. Januar 1522 gehört eine gerechte Güterverteilung zur Aufgabe des Magistrates. Vgl. hierzu BUBENHEIMER, Scandalum, 334. Um die Einrichtung der Armenfürsorge und die zinslose Leihe zu garantieren und zugleich den sozialen Frieden zu erhalten, ist es ebenso Amt der Obrigkeit, die Schulden bei denjenigen einzutreiben, die sie zurückzahlen können. S. auch KGK 219, S. 169, Z. 19–S. 170, Z. 7; S. 171, Z. 11–13.